

Jahresbericht 2023



Fots: Eurogroup for Animals/ Giovanna Lastrucci

Wir brauchen den Systemwechsel – für Tiere und Menschen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Jahresbericht 2023 blicken wir zurück auf ein sehr herausforderndes Jahr. Als politisch arbeitende Tierrechtsorganisation standen für uns einerseits die Tierschutzaktivitäten der Bundesregierung und der EU-Kommission auf der Agenda. Andererseits setzten wir uns für die aus unserer Sicht zentralen Ausstiegsszenarien ein: den Ausstieg aus dem Tierversuch hin zu tierfreien Verfahren sowie eine Agrar- und Ernährungswende hin zu pflanzlichen Eiweißträgern. So gelingt der Spagat, auf realpolitischer Ebene Verbesserungen für die Tiere zu erreichen und gleichzeitig aufzuzeigen, dass wir aufhören müssen, unsere Mitgeschöpfe auszubeuten. Das Ziel ist klar. Wir wollen das Leid der Tiere nicht nur mildern. Wir wollen es beenden.

Die gute Nachricht ist: Es gibt Wege aus dem bankrotten System und es mehren sich die Zeichen, dass dieser wichtige Systemwechsel schon begonnen haben. Immer mehr Menschen greifen zu veganen Alternativen. Der Markt für pflanzliche

Rohstoffe wächst aktuell so stark, dass die deutschen Erzeuger die Nachfrage nicht decken können. Trotz der dramatischen Haushaltslage sind im Bundeshaushalt 2024 38 Millionen Euro für alternative Proteinquellen vorgesehen. Diese umfasst auch, die von uns geforderte Förderung für den Ausstieg aus der Tierhaltung. Ähnlich sieht es im Bereich Tierversuche aus: Bedingt durch den wissenschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Fortschritt ist der Ausstieg zu einer realistischen Option geworden. Was früher undenkbar war, ist heute Realität: Die Industrie will mit uns eine Koalition für den Ausstieg aus dem Tierversuch schmieden.

Wir scheinen mit unseren ambitionierten Zielen und Forderungen also nicht ganz auf dem Holzweg zu sein. Der Weg ist dennoch lang. Wir sind Ihnen sehr, sehr dankbar, dass Sie nicht nachlassen und uns dabei unterstützen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Christina Ledermann, Vorsitzende



SPENDEN

Der Bundesverband ist seit über 30 Jahren als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Sparkasse Aachen
IBAN DE02 3905 0000 0016 0079 73
SWIFT-BIC AACSD33

KONTAKT

Geschäftsstelle:
Severinusstr. 52 | 53909 Zülpich
Tel. 02252 - 830 12 10 | Fax 02252 - 830 12 11
info@tierrechte.de | www.tierrechte.de

Inhalt

1. Lobbyarbeit für die Tiere
2. Stadttauben
3. Ausstieg aus dem Tierversuch
4. Tierversuchsfreie Verfahren
5. Versuchstier des Jahres
6. Agrar- und Ernährungswende
6. Projekt SATIS – für eine humane Ausbildung
8. Gemeinsam für mehr Tierschutz
9. Tierrechte-Magazine
10. Direkte Hilfe für Tiere in Not



Foto: Pixabay/Rebecca Scholz

2. Stadttauben

Schon seit Jahrzehnten setzt sich der Bundesverband für das tierschutzgerechte Stadttaubenmanagement ein. Mit dem viel nachgefragten „Praxisbuch Stadttaubenmanagement“ sowie der Umfrage zu Stadttaubenprojekten unterstützen wir national und europaweit Vereine dabei, ein wirksames Stadttaubenmanagement zu implementieren. In diesem Jahr waren wir in mehreren Städten involviert, um bestehende Taubenhäuser zu verteidigen und neue einzufordern. Außerdem machten wir die Kommunen auf ihre Fürsorgepflichten für verwaiste, verletzte und geschwächte Stadttauben aufmerksam. Seit November 2023 engagiert sich der Bundesverband gegen die geplante Tötung von Tauben in Limburg. Im September stellte er Strafanzeige gegen die Deutsche Bahn wegen eingeschlossener und verendeter Tauben am Münchner Ostbahnhof.



1. Lobbyarbeit für die Tiere

Sowohl Bundesregierung und als auch EU-Kommission hatten für 2023 eine Revision der Tierschutzgesetzgebung angekündigt. Beides sind entscheidende und überfällige Reformvorhaben, um bessere gesetzliche Grundlagen für den Schutz der Tiere zu schaffen. Deshalb haben wir in diesem Jahr, zusammen mit anderen Tierschutz- und Tierrechtsverbänden, viel Energie in das gemeinsame Lobbying investiert. Die Zusage der Ampel, das Tierschutzgesetz zu novellieren bietet nach mehr als 20 Jahren Staatsziel Tierschutz endlich die Chance, das Schutzniveau endlich spürbar anzuheben. Da der Gesetzentwurf über Monate in der Ressortabstimmung feststeckte, forderte ein breites Bündnis Bundeskanzler Olaf Scholz Ende Novem-

ber auf, die Blockade des Tierschutzgesetzes zu beenden. Mit Petitionen, Briefen, Gesprächen und Social Media Kampagnen drängten wir die Politik, damit die Reform des Tierschutzgesetzes noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt wird. Ähnlich war die Situation auf EU-Ebene. Doch trotz aller gemeinsamer Anstrengungen steht jetzt fest: Die EU-Kommission wird die versprochene Reform der EU-Tierschutzgesetze und das Rahmengesetz für nachhaltige Ernährungssysteme in dieser Amtszeit nicht mehr umsetzen. Deswegen richten wir unseren Fokus jetzt auf die EU-Wahlen im nächsten Jahr und schmieden breite Bündnisse, damit die nächste EU-Kommission ihre Versprechen umsetzt.



3. Ausstieg aus dem Tierversuch

Foto: tierrechte.de

Im Rahmen der gemeinsamen Kampagne „Ausstieg aus dem Tierversuch. JETZT!“ forderten die 15 Bündnispartner Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir wiederholt in 2023 auf, die angekündigte Überarbeitung des Tierschutzgesetzes zu nutzen, um die eklatanten gesetzlichen Defizite im deutschen Tierversuchsrecht zu beheben. Im April luden der Bundesverband und Ärzte gegen Tierversuche e.V. gemeinsam zu einem digitalen Informationsabend ein. Die Referent:innen aus den USA, den Niederlanden und Luxemburg stellten vor über 220 Zuhörer:innen aus aller Welt ihre Ansätze vor, wie der Ausstieg aus dem Tierversuch in Deutschland gelingen kann. Im Sommer übermittelten die Bündnispartner der

Kampagne einen gemeinsamen Maßnahmenplan für eine tierversuchsfreie Forschung an etwa 800 politische Entscheidungsträger. Im Herbst kündigte die Bundesregierung an, zwei Millionen Euro für die Erarbeitung und Umsetzung einer Reduktionsstrategie für Tierversuche bereitzustellen. Nun geht es darum, eine schnelle Umsetzung noch in dieser Legislaturperiode zu erreichen und die Strategie als Einstieg für einen Ausstieg aus dem System Tierversuch zu nutzen.



4. Tierversuchsfreie Verfahren

Mit dem Wissenschaftsportal Invitro+Jobs stellt der Bundesverband wissenschaftliche Arbeitsgruppen und ihre innovativen tierleidfreien Verfahren vor. Außerdem bietet das Portal Wissenschaftler:innen, die in diesem wichtigen Bereich arbeiten, die Möglichkeit zur Vernetzung sowie Hilfestellung für Nachwuchswissenschaftler. Mittlerweile listet Invitro+Jobs 320 internationale Arbeitsgruppen, die alle tierversuchsfrei

forschen. Die Projektleiterin Dr. Christiane Hohensee nimmt regelmäßig an Tagungen und Konferenzen teil und setzt sich auf politischer Ebene für die gezielte Entwicklung noch fehlender Verfahren und deren konsequente Förderung bis zur Anwendung ein. Im November war sie beispielsweise als Rednerin bei der jährlichen Konferenz der EPAA (Europäische Partnerschaft für Alternativmethoden zum Tierversuch) in

www.invitrojobs.com



Brüssel geladen und referierte zu dem Thema „Schutz der Menschen und Umwelt durch tierfreie Verfahren“.

5. Versuchstier des Jahres

Seit 2003 macht der Bundesverband mit der Ernennung des „Versuchstier des Jahres“ auf eine Tierart besonders aufmerksam, die in Tierversuchen eingesetzt wird. Wir zeigen auf, welche Leiden den Tieren im Labor zugefügt werden und stellen bereits vorhandene tierleidfreie Verfahren vor. Die Wahl für das „Versuchstier des Jahres“ fiel 2023 auf die Maus in der Autismusforschung. Aus gutem Grund, denn obwohl wissenschaftlich umstritten ist, welche Phänomene zum Spektrum der Autismus-Störungen gehören, wird der Autismus an gentechnisch veränderten „humanisierten“ Mäusen erforscht. Und dies, obwohl die Übertragbarkeit der Forschungsergebnisse höchst fragwürdig und die genetische Manipulation mit großem Tierleid verbunden ist. Dabei liefern tierversuchsfreie humanspezifische Methoden, wie Krankheitsmodelle aus menschlichen Zellen oder Verfahren auf Basis von Künstlicher Intelligenz, beeindruckende Ergebnisse. Wir informieren in der Broschüre unter anderem über tierfreie Modelle, die die grausamen Tierversuche ablösen können.



6. Agrar- und Ernährungswende

Der Bundesverband setzt sich seit Jahrzehnten für eine konsequente Agrar- und Ernährungswende weg von der Tierhaltung hin zu einer pflanzlichen Eiweißproduktion ein. Ziele sind zukunftsfähige Ernährungs- und Landbaukonzepte, die ohne die Ausbeutung von Tier und Umwelt funktionieren. Diesen Paradigmenwechsel fordern auch Wissenschaftler:innen und der Weltklimarat. Um der Politik konkrete Maßnahmen an die Hand zu geben, haben wir einen umfassenden Forderungskatalog entwickelt. In diesem fordern wir eine breit angelegte Informations- und Bildungskampagne für eine

pflanzenbasierte Ernährung, die Abschaffung der Mehrwertsteuer für pflanzliche Nahrungsmittel sowie für zusätzliche Abgaben für tierische Produkte. Weitere Maßnahmen sind Ausstiegsprogramme, Förderungen und unabhängige Beratungsmöglichkeiten für Landwirt:innen, die aus der Tierhaltung aussteigen. Außerdem müssen tier-, umwelt-, und klimaschädliche Subventionen abgebaut und in zukunftsfähige Maßnahmen umgeschichtet werden. Mit seinem Portal „Ausstieg aus der Tierhaltung“ stellt der Bundesverband Alternativen und Perspektiven jenseits



der Tierhaltung vor. Im November wurde bekannt, dass im Bundeshaushalt (2024) 38 Millionen Euro für die Förderung alternativer Proteinquellen vorgesehen seien. Diese Förderung umfasst auch Umstiegshilfen für den Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung.

www.ausstieg-aus-der-tierhaltung.de

6. Projekt SATIS – für eine humane Ausbildung

Um den Studierenden der Lebenswissenschaften eine umfassende Orientierungshilfe zu geben, wo in Deutschland ein weitgehend tierverbrauchsfreies Studium möglich ist, veröffentlichte der Bundesverband im Herbst 2023 den SATIS-Hochschul-Wegweiser für ein Studium ohne Tiereinsatz. In einer umfangreichen Recherche und Umfrage wurden 462 Dozierende von 711 Kursen befragt. Daraus ist ein über 160-seitiges Nachschlagewerk entstanden, das sich nicht nur an Studierende richtet, sondern auch an Dozierende. Denn die Übersicht zeigt auf, mit welchen Alternativen an anderen Universitäten die Nutzung von lebenden oder getöteten Tieren für Übungen vermieden wird.

www.satis-tierrechte.de



7. Gemeinsam für mehr Tierschutz

Der Bundesverband ist in wichtigen tierschutzpolitischen Gremien auf Bundes- und Länderebene vertreten wie der Bundestierschutzkommission, dem Tierschutzbeirat NRW sowie in mehreren Tierversuchskommissionen. Außerdem kooperiert er national und international mit anderen Organisationen. Auf Bundesebene ist dies beispielsweise das Bündnis für Tierschutzpolitik, wo sich der Bundesverband zusammen mit der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt, dem Bund gegen Missbrauch der Tiere, dem Bundesverband Tierschutz, sowie mit PROVIEH und VIER PFOTEN für Fortschritte beim Tierschutz einsetzt. Das

Bündnis nimmt Stellung zu geplanten Gesetzen, schreibt Briefe, startet Social Media Kampagnen oder organisiert gemeinsame Aktionen vor Ort. Außerdem arbeiten wir mit dem Tierschutznetzwerk „Kräfte bündeln“, dem Deutschen Naturschutzring und der Klima-Allianz zusammen. Die Lobbyarbeit auf EU-Ebene erfolgt in enger Kooperation Abstimmung mit dem europäischen Dachverband der „Eurogroup for Animals“ sowie der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE). Gemeinsam wurden so erfolgreiche EU-weite Kampagnen und Aktionen durchgeführt wie beispielsweise die EU-Bürger:innen-Initiativen



Foto: Eurogroup for Animals/ Giovanna Lastrucci

„Save Cruelty Free Cosmetics“ (für ein tierversuchsfreies Europa) und „Fur Free Europe“, für die Abschaffung der Pelztierhaltung. Die letztere erreichte in nur 10 Monaten 1,5 Millionen Unterschriften.

9. Tierrechte-Magazine

Im Jahr 2023 veröffentlichte der Bundesverband drei Ausgaben des Magazins tierrechte. Die erste Ausgabe befasste sich mit der sogenannten zellulären Landwirtschaft. Denn der Druck ist groß, um Lösungen für die dramatischen Auswirkungen der intensiven Tierhaltung zu finden. Dabei beleuchtete die erste Ausgabe, ob künstlich erzeugte tierische Produkte Teil der Lösung sein könnten. Die zweite Ausgabe des Magazins beschäftigte sich mit den wahren Kosten des Fleischkonsums, denn die Folgekosten sind immens und werden auf die Gesellschaft abgewälzt. In der dritten Ausgabe zogen wir die Halbzeitbilanz der Bundesregierung und forderten die dringend nötigen Reformen ein. Das Magazin tierrechte wird nicht nur an Spender und Mitglieder, sondern auch relevante Politiker:innen, Entscheidungsträger:innen und Behördenvertreter:innen verschickt.



Animal Control Service

10. Direkte Hilfe für Tiere in Not

Obwohl unsere Hauptaufgabe die politische Lobbyarbeit für die Tiere ist, leisten wir auch unmittelbare Hilfe. Nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien hatte der Bundesverband eine Spendenaktion zur Rettung und Versorgung der betroffenen Tiere gestartet und selbst Gelder freigegeben. Mit dem Geld unterstützte er ein Netzwerk von Tier-Rettungsteams vor Ort. Benötigt wurden Futter, Wasser, Tierarzneimittel und beispielsweise Katzenfallen. Verletzte und heimatlose Tiere wurden versorgt und

behandelt. Da viele Tierheime zerstört wurden, mussten neue Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. Auch die Hilfe für die Ukraine geht weiter: Nach über anderthalb Jahren Krieg ist die Not groß. Unsere bisher gesammelten Spenden haben dazu beigetragen, Tausende von Tierleben zu retten. Die Hilfe vor Ort läuft über unsere rumänische Partnerorganisation Red Panda. Sie versorgt Tierheime und Tierschützer:innen, die sich um Tiere in den Kriegsgebieten kümmern. Dafür sendet Red Panda regelmäßig Tierfutter und Medizin in die Ukraine. Unsere Partnerorganisation hat auch eine Hilfsstation auf der Romexpo in Bukarest, dem größten Messgelände Rumäniens, eingerichtet und bietet Geflüchteten Hilfe für ihre Haustiere an. Außerdem unterstützt der Bundesverband den Verein Notpfote Animal Rescue, der mit Tierheimen in Ungarn und der Ukraine kooperiert, um Tieren aus der Ukraine zu helfen.

